

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	6055
Schauspiel	2 Akte
Spielzeit:	120 Min.
Rollen:	3
Frauen:	1
Männer:	2
Rollensatz:	4 Hefte
Preis Rollensatz	75,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

6055

1680 (Ex imperio diabolo) (Die Herrschaft des Teufels)

Schauspiel in 2 Akte

von
Stephan Fritze

3 Rollen für 1 Frau und 2 Männer

Ein kleiner Ort im Sommer des Jahres 1680 in Sachsen. Die Pest zieht verheerend durch das Land, Hexenverbrennungen sind an der Tagesordnung. In der Kirche des Städtchens hat sich der Priester gemütlich eingerichtet. Tag für Tag sitzt er nach der Mittagszeit oberhalb der Kirche, an einem großen, mit Schriften vollbeladenem Tisch, an eine eigene Übersetzung der Vulgata (lateinische Bibel) in die deutsche Sprache. Dies ist sein gottesfürchtiger Beitrag – seine Passion. Die Pest hat er voller Angst aus seinem Umfeld verbannt, lehnt auch Besuche bei Kranken und Hilfe für sie ab. Begräbnisse der Pesttoten auf seinem Kirchhof will er nicht zulassen. Von der täglichen Hexenverfolgung hält er sich fern. An diesem Nachmittag erwartet er die Magd Anna, die oft zum Putzen kommt. Von hinten dringt der Mönchsgesang durch den Raum. Sie kommt nicht, stattdessen erscheint eine junge Frau namens Elsbeth, als Ersatz für die andere, die krank verhindert ist. Die Elsbeth ist eine hübsche junge Frau, die dem Priester seine gottesfürchtige Grenzen aufzeigt. Er stiert sie hemmungslos an und verzweifelt an seiner Situation, die ihn an sein Zölibat bindet. Sie kommen in ein launiges Getratsche mit Anzüglichkeiten seitens des Priesters und Begierlichkeiten seitens der Magd Elsbeth. Diese wird immer offener und verführerischer. Ihr Verhalten und ihre unchristliche, vulgäre Sprache, lassen in dem Priester den Verdacht aufkommen, dass er hier in seiner Stube wahrlich einer Hexe gegenübersteht. Und es ist auch so. Der Priester entlarvt die Hexe, da erscheint der Teufel in Person eines smarten Jünglings. Gut gelaunt erklimmt er die Stiegen zur Schreibstube. Er offenbart sich sogleich, macht keinen Hehl aus sich und seiner Mission. Die Elsbeth bezeichnet er als seine Lieblichshexe, die ihm helfen soll den Priester in sein Reich zu locken. Der Pfarrer ist wie erstarrt. Der Teufel in seiner Kirche, mit dem Angebot, seine Sache gegen alle süßen Laster dieser Welt. Er wehrt sich heftig, mit deftigen Worten und Gesten. Der Teufel bleibt ruhig und gelassen und fordert den Priester mit Verlockungen des Leibes heraus. Dieser wird nach und nach wankelmütiger. Fühlt er sich doch gefangen in seiner Welt des Glaubens, der Enthaltensamkeit und der Treue seinem Herrn (Gott) gegenüber. Die Ketten des Glaubens sitzen fest und der Priester ist bereit sie nun zu lösen. Mithilfe der bösen List und gemeinen Tücke des Teufels wankt er, wobei er sich auch längst nicht mehr so gottesfürchtig zeigt und auch deutliche Kritik an der Dreifaltigkeit übt. Der Teufel nutzt die Situation natürlich aus, unterstützt von der Elsbeth. Der Priester aber redet sich in Rage gegen seine Obrigkeit die Kirche. Auch stellt er heftige und unangemessene Forderungen die sich gegen die Autorität des Teufels richten. Letztlich ist er zu dem Handel mit dem Teufel bereit, der aber sieht den Priester nun mit anderen Augen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Personen

Priester: Groß, gewaltig. Um die 50 Jahre alt. Dicker Bauch. Gebildet, gesprächig mit festen Überzeugungen. Schwankend im Mitgefühl für seine Mitmenschen. Langes, schwarzes Gewand mit Kapuze. An einer silbernen Kette hängt ein großes Kreuz. Er spielt oft damit rum oder küsst es demütig. Der Schädel ist rasiert, er hat nur rundum einen Haarkranz, blond. Schnupft Tabak.

Magd: Mittelgroß, üppig, gutaussehend. Etwa 25 Jahre alt. Kleid mit langem Rock und Schürze typisch für die Zeit. Lange dunkle Haare. Schwatzhaft, zynisch, boshaft. Zeigt kein Mitgefühl für andere. Manchmal etwas vorlaut. Ist sich ihres Aussehens bewusst.

Teufel: Sieht aus wie ein Jüngling der damaligen Zeit. Kappe, offenes graues Hemd, darüber ein Umhang. Schmale Gestalt, mittelgroß, um die 40 Jahre alt. Dunkle Haare, Kniehosen, lange Strümpfe, spitze Schuhe. Rülpft häufig, hält gerne seine Teufelsmaske vor das Gesicht und züngelt oft mit spitzer Zunge.

**Musik: Gregorianischer Choral
5th Century Monastic Chant (Solemn)
Benedictine Monks of the Solesmes Congregation
Musik: „The Deum Laudamus“
Lizenz: Standart – Youtube Lizenz
Gema Genehmigung ist erforderlich**

Bühnenbild

Es ist ein großer Raum. Oberhalb der Kirche die Schreibstube des Priesters. Am Ende der Bühne, etwas nach rechts versetzt, ist sich eine kleine Tür. Eine Holzterrasse führt nach unten in die Kirche. Links und rechts an der Wand je ein Bücherregal, vollgepackt mit Schriften. Davor steht ein kleiner Schemel. Rechts vorne befindet sich ein recht großes Fenster. Davor, zwischen Regal und Fenster, hängt ein Kreuz mit Christus. Im Hintergrund davor sieht man Umrisse von Häusern. Sonnenlicht flutet Teile des Raumes. Vor dem Fenster steht eine kleine Holzbank, etwas weiter hinten ein Schaukelstuhl. Von der Decke hängt ein Kerzenleuchter mit sieben Kerzen (symbolisch). Links vorne ein großer, pultähnlicher Holztisch, vollgepackt mit Papieren, einer aufgeschlagenen Bibel, großes Tintenfass, Federkiel, eine Dose Schnupftabak, eine große Kerze im Ständer. Hinter dem Tisch steht ein schwerer, gepolsterter Holzstuhl. Der gesamte Raum liegt im „Halbdunkel“ mit Ausnahme des Schreibtisches des Priesters. Das Sonnenlicht strömt durch das Fenster und leuchtet den Schreibtisch und den Stuhl aus. Eine miefige Atmosphäre durchströmt den Raum.

1680

Der Vorhang ist noch geschlossen, da ertönt lautes Glockengeläut für ca. 10 Sekunden.

Langsam öffnet sich der Vorhang. Mönchsgesang ist zu hören.

Gesang ist immer unterstrichen

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Mönche aus dem Hintergrund:

Te deum laudamus dominum confitemes

Te aeternum patreum omnis terra veneratur

Tibi omnes angeli. Tibi caeliet universae potestates

Tibi cherubim et seraphim incessabili voce proclamant

Priester: *Die Holztüre am Ende der Bühne wird geöffnet. Der Priester tritt auf.
Der Mönchsgesang wird lauter.*

Mönche: *Sanctus sanctus sanctus dominus deus sabaoth*

Priester: *schnauft heftig, lehnt sich seitlich an das Bücherregal.*

Mönche: *Pleni sunt celi et terra maiestatis gloria tuae*

Priester: *geht Richtung Fenster und bekreuzigt sich vor dem Christuskreuz.
Küsst das Kreuz, welches er an sich trägt.*

Mönche: *Te gloriosus apostolorum. Te prophetarum laudabilis numerus.*

Priester: *geht schwerfällig und müde zur Tür.*

Mönche: *Te martyrum candidatus laudat exercitus*

Priester: *geht wieder zur Tür und schließt sie bis auf einen Spalt.*

Mönche: *Te per orbem terrarum sanca confitetur ecclesia...*
Der Gesang wird viel leiser und dringt kaum noch in die Stube.

Priester: *atmet schwer.*

Verflucht, die Stiege raubt den Odem.

Geht zum Fenster raus, schüttelt den Kopf

*Ein Elend! Herr, welch Elend ist nun in der Stadt. Er
öffnet das Fenster. Leise dringt der Lärm einer alten Stadt in den Raum
(Pferdegetrampel, Geräusche von umherfahrenden Karren, Marktgeschrei etc.)
Er bekreuzigt sich nochmals, schüttelt niedergeschlagen den Kopf. Er geht zu
dem großen Tisch und setzt sich in den Sessel.*

*Dann werde ich mal meine kostbare Zeit nutzen und mein Werk fortführen.
Er blättert in dem Stapel Papier auf dem Tisch, nimmt den Federkiel, öffnet
das Tintenfass und tunkt ein. Murmelt leise.*

*So, Hiob Kapitel 1: vin erat in terra hus nomine los erat... also: Es war ein Mann im
Lande Uz, der hieß Hiob...*

Er tunkt die Feder wieder ein

*Vir ille simplex et rectus
actimens. Deum et recedens a malo...*

Er übersetzt es stockend

Derselbe war schlecht und recht gottesfürchtig und mied das Böse...

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Er schüttelt den Kopf

Mied das Böse...

er schüttelt nicht mehr mit dem Kopf

Mied das Böse... ja, ja, das Böse ist aber in der Stadt.

Er zögert, lauscht nach unten. Der Gesang der Mönche hat aufgehört.

Er vernimmt laute Schritte.

Magd: Hallo! Hallo Hochwürden! Sind Sie da?

Priester: *laut*

Wer ruft so laut?

Magd: Ich bin es Herr. Die Elsbeth... die Magd.

Priester: Wer ist Elsbeth?

Magd: *spöttisch*

Ich komme hoch zu Ihnen Herr und mache auch sogleich einen Knicks.

Priester: Wer bist du? Was möchtest du?

Magd: Sogleich Hochwürden.

Man hört das Stapfen auf den alten Holzdielen. Die Tür schwingt auf und die Magd Elsbeth tritt ein

Grüß Gott, geistlicher Herr!

Priester: *dreht sich auf dem Sessel zur Tür, betrachtet mit angenehmer Überraschung die Magd*

Ich grüße dich nicht, Magd. Ich sage in dieser schrecklichen Zeit: „Gelobt sei unser Herr“!

Er will sich erheben, winkt aber ab und bleibt sitzen

Was möchtest du? Was kann ich für dich tun, meine Tochter?

Magd: *murmelt leise vor sich hin, grinst in sich hinein*

Meine Tochter...

Sie geht auf den Priester zu und macht den Knicks

Bin ich gekommen für die Anna. Sie kann heute nicht hier putzen und ich vertrete sie. Ist doch recht so, oder?

Priester: Die Anna...warum...was ist mit ihr?

Magd: Sie liegt im Bette, Herr. Mit hohem Fieber, Kopfschmerzen, Gliederschmerzen, und es schüttelt sie bisweilen heftig. Steht nicht gut um sie. Deshalb hat sie mich geschickt, sie zu vertreten. Ist doch recht so, geistlicher Herr...

Priester: *tastet sie mit den Augen gierig ab*

Natürlich mein Kind. Das mit der Anna hört sich aber ganz bestimmt nicht gut an. Ist es bei ihr auch die..

Er stockt, beendet den Satz nicht

Magd: *vollendet den Satz*

Die Pest? Ja, es sieht fast so aus.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Sie dreht sich mit prüfenden Blick in der Stube um
Soll ich hier oben mit dem Putzen beginnen?

Priester: Ja, ja, tue das. Aber seid ihr sicher, dass es die Pest bei der Anna ist?

Magd: Die Leute sagen es so!

Priester: *bekreuzigt sich*
Herr im Himmel, hilf doch!
Er küsst das Kreuz

Magd: *zynisch*
Abwarten!
Sie tänzelt auf den Priester zu
Und ich bin die Elßbeth... die Leute nennen mich kurz und knapp „Elß“
Dürfen Sie auch.

Priester: Darf ich was?

Magd: Mich Elß nennen, was sonst?
Sie dreht sich mit prüfenden Blick um
Viel Arbeit hier oben, muss ich wohl mal gründlich durchwischen.

Leiser Mönchsgesang dringt in den Raum
Tu rex gloriae christe
tu patris sempiternus es filius

Magd: *lauscht dem Gesang, lästerlich*
Müssen die in ihren Kutten da unten denn singen?

Priester: Die proben gerne im Kirchenraum...und was geht es dich an.
Was maßt du dir an?

Magd: Ist doch nur eine Frage.
Sie schaut auf den Tisch
Darf ich mal eine kleine Frage stellen?
Sie wartet ab

Priester: Machst du doch schon, Weib!
Gütig
Also los schon, was willst du wissen?

Magd: Was machen Sie denn hier oben. Schreiben Sie ein Evangelium,
eine neue Hiobs...äh Heilsbotschaft ihres Herrn?

Priester: Es ist auch dein Herr und überhaupt Kind, was erdreistest du dich?
Ich ein neues Evangelium...

Magd: *stellt sich in Position vor den Priester. Der reagiert verwirrt.*

Priester: Ich versuche mich an einer neuen Bibelübersetzung. Ich übersetze

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

die Biblia vulgata stellenweise neu, in der Form des Konzil von Triest um 1546. Verstanden!?

Magd: Dann verstehen Sie also die lateinische Sprache?

Mit verführerischem Augenaufschlag

Verstehen Sie auch die Frauen, Hochwürden?

Priester: Als ein Gottesgeschöpf schon.

Magd: Also nicht leiblich, Herr!

Priester: Worauf willst du hinaus, Weib? Geh an deine Arbeit und hör auf zu schwatzen!

Magd: Ja doch! Ist ja gut. Und wo finde ich Zeugs um hier sauberzumachen?

Priester: *deutet mit der Hand nach hinten.*

Draußen gleich neben der Tür, der alte Schrank. Da hat die Anna alles verstaut.

Magd: *schnippisch*

Ich geh dann mal eben.

Priester: Ja, ja!

Er schaut ihr nach, flüstert leise zu sich

Oh, Herr... und führe mich nicht in Versuchung.

Magd: *dreht sich nochmal um bevor sie rausgeht und wirft dem Priester einen vielsagenden Blick zu. Man hört sie draußen rum hantieren. Augenblick darauf betritt sie wieder die Stube. In der Hand hält sie ein Tuch und einen langen Besen*

Hab was ich brauche. Na, dann werd ich mal... Störe ich Sie Hochwürden, wenn ich ein wenig schwatze?

Priester: Je nach dem was du herum schwätzt. Erzähle mir, was in der Stadt so geredet wird!

Magd: Geredet wird... in der Stadt. Da gibt es nur ein Thema...die Pest... und na ja...vielleicht noch die Hexen.

Sie geht zum Regal und wischt gelangweilt mit dem Tuch nachlässig rum.

Priester: Die Pest hat uns der Teufel gebracht.

Er donnert seine Faust heftig auf den Tisch. Die Stube erzittert

Ja, der Teufel ist an allem Schuld!

Magd: *macht eine beschwichtigende Handbewegung*

Nicht so laut Hochwürden! Sie rufen den ja fast.

Priester: Wen rufe ich?

Magd: Na, den Teufel. Wenn der hier auftaucht, na, dann ist aber was los.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Sie gackert in sich hinein.

Priester: ungehalten

Was quakst du rum, Weib? Erzähl lieber was von der Pest.

Magd: Was soll ich bloß dazu sagen? Die Pest rafft die Leute dahin wie die Fliegen. Draußen, vor der Stadt haben sie einen Pestkirchhof angelegt... der ist schon fast voll. Die Orte in der Umgebung verschließen sich, lassen Fremde nicht mehr rein.

Priester: Das ist recht so. Alle Türen zu, so dass die Pest nicht rein kann.

Magd: Ist recht. Sie machen es ja schon vor. Man munkelt, dass Sie auf ihrem Kirchhof keine Pesttoten eingraben lassen...

Priester: rutscht unruhig auf seinen Stuhl herum.

So, so, munkelt man das? Ja, es stimmt. Aber es ist doch bloß zum Schutz der Leute. Aber schwatz nur weiter Elß!

Er spricht ihren Namen leicht anzüglich aus

Magd: Weiter schwatzen soll ich? Ja, das kann ich recht gut. Die Pest hat der Teufel geschickt... ist doch so... ich weiß das. Sie entzweit ganze Familien. Die Menschen meiden sich. Nachbarn sorgen nur noch für sich. Viele verlassen aus nackter Angst den anderen. Der Mann die Frau, der Sohn den Vater, die Schwester den Bruder. Der Pesttanz ist doch allerorts...

sie kichert böse.

Und Ihr Herr, verweigert den Pestkranken Beistand.

Priester: dröhnt laut

Wer sagt das Weib? Wer richtet über mich?

Magd: Die Leute... aber sagen Sie doch: Herr... ist die Pest eine Plage Gottes oder ein Werk des Teufels? Was meinen Sie? Oder ist es das bittere Brot der Verbannung?

Priester: Wie du daher redest Magd. Es ist ganz so. Es ist Blendwerk Satans, Hand in Hand mit dem Tod. Ja, der Tod beherrscht hier nahezu alles. Er läuft durch die engen Gassen, in einer Hand die Sanduhr, in der anderen die Sense. Und mit einem Grinsen im Gesicht führt er die Elenden an.

Magd: Und dein Gott ist machtlos? Wenn der Teufel die Plage über die Stadt gebracht hat, ist er also mächtiger als Gott?

Priester: Stille Weib! Du versündigst dich. Halt inne! Das verstehst du nicht.

Magd: ganz leise mit einem Lächeln im Gesicht.

Vielleicht doch, hoher Herr!

Priester: Es ist wahrhaftig zum verzweifeln. Allerorts fällt das Gitter der Konfession, und das Gelächter des Teufels betört Seelen. Gleichwohl Weib, schwatz weiter. Wie geht es sonst den Leuten?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Magd: Es herrscht Aufruhr. Die Angst tragt weiter durch das Land. Die Leute werden ganz übel zur Ader gelassen. Vor dem Rathaus gibt es Masken zu kaufen, die man übers Gesicht zieht. In den engen Gassen werden Dufthölzer und Kräuter verbrannt. Manche versprühen Essig- oder Rosenwasser. Überall sehe ich Kennzeichnung mit einem Kreuz an den Häusern der Pestkranken.

Sie schüttelt den Kopf

Ist das so von Gott gewollt?

Der Priester will etwas erwidern, aber die Magd fährt unbeirrt fort

Die Leute öffnen ihre Fenster nur nach Norden, schlafen nicht am Tage und verweigern schwere Arbeit. Das soll die Pest fernhalten. Häuser werden ausgeräuchert. Der Nachbarort soll niedergebrannt werden.

Priester: Und ein guter Medicus kann auch nicht helfen?

Magd: Wie denn? Wenn es von Gott kommt oder dem...

Priester: Ja, es stimmt. Alle Gewalt geht von Gott aus, auch wohl alle Krankheit. Aber deshalb kann man doch einen Heiler versuchen.

Magd: Aber Herr, vorhin haben Sie noch vom Teufel gesprochen!

Priester: *haut die Faust wieder auf den Tisch*

Es ist auch das Werk des Teufels. Satan!

Er schreit es heraus.

Magd: Nochmal, nicht so laut, Ehrwürden. Sie locken den ja noch an...

sie lächelt böse

und dann ist hier oben die Hölle.

Mönche: *Der Gesang der Mönche, etwas lauter, dringt wieder hoch*

Patrem immense maiestatis. Venerandum tuum verum unicum filium

Es wird leiser und erstirbt

Priester: *blickt zum Fenster*

Ist ja da unten auf dem Marktplatz auch der Teufel los? Was ist das für ein Geschrei da unten?

Schreie und Rufe dringen in die Stube

Magd: *läuft zum Fenster, blickt runter und dreht dem Priester*

Rücken und Hinterteil zu

Priester: *beobachtet lüstern die Magd*

Magd: *dreht den Kopf zu ihm*

Was schauen Sie mich an, sehen Sie selbst..

sie deutet mit der Hand aus dem Fenster

Die Leut haben so einem armen Kerl die Teufelsmütze aufgesetzt und an den Pfahl gestellt.

Sie grinst böse

Dabei ist er weder Hexe noch Teufel.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Blickt zum Priester

Nun kommen und schauen Sie doch selbst, Gottesmann! Das einfache Volk wütet...

Priester: *erhebt sich schwerfällig und geht zur Magd. Diese tritt ein Stückchen zur Seite und macht Platz für den Priester. Der blickt runter zum Marktplatz und die Magd drückt sich verführerisch an ihn*

Die Leut schreien ihn Ketzer... na und... dann wird er wohl auch einer sein. Der Herrgott kennt seine, vom Satan verführten Taugenichtse. Die Strafe ist nah und gerecht...

er stottert es hilflos rum, macht ihn doch die körperliche Nähe der Magd nervös

Magd: *dreht sich zu ihm, blickt tief in seine Augen*

Priester: *reckt die Nase in die Luft und riecht*

Magd: Das ist der Duft der Frauen. Konnten Sie den noch nie genießen?

Priester: *zieht sich von ihr fort, schüttelt sich*

Was redest du wirr Frau?

Er geht zum Tisch, ergreift seine Schnupftabakdose und zieht ein paar Krümel in die Nase

Magd: Sie schnupfen Herr? Ist doch ganz neu im Lande...das Schnupfen. Unten auf dem Markt verkauft einer solchen Tabak. Ist wohl ganz frisch aus Spanien eingetroffen.

Priester: *abwesend*

Ach ja?

Magd: Und überhaupt, gäbe es den Marktplatz hier in der Stadt nicht, wäre das Leben noch öder als es schon ist.

Priester: *übellaunig*

Der richtige Ort für die Waschweiber; zum rumtratschen und Schwatzen.

Magd: Nicht doch Herr... was reden sie? Hier erfährt man so manches was im Lande geschieht. Manchmal kommen Gaukler und fremde, fahrende Händler. Das bringt Abwechslung. Bald soll der Sänger Rodius kommen, das wird fein.

Priester: Recht so! Sollen die armen Menschen bei all dem Leid heutzutage wenigstens eine kurze Weil Abwechslung haben und sich erfreuen.

Wieder dringen böse Stimmen in die Stube

Magd: Schauen Sie doch...der arme Kerl. Sie wollen ihn an den Pranger stellen und darauf warten dass eins die Obrigkeit kommt und ihn als Ketzer verurteilt.

Sie schüttelt den Kopf

Dabei ist er ja gar kein Hexer...äh Ketzer.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Priester: Woher weißt du das?

Er betrachtet sie misstrauisch

Magd: So etwas weiß ich eben.

Priester: Dein Wissen ist beunruhigend. Du bist beunruhigend!

Magd: Ich hoffe dann doch mal in der richtigen Art und Weise.

Sie betrachtet ihn mit einem auffordernden Blick.

Priester: *nimmt es wahr*

Du lenkst ab. Du weißt mehr...sollte ich es wissen?

Magd: In der unsrigen Zeit sollte man doch lieber nicht allzu viel wissen. Ich meine damit alles was so hier passiert. Die Verzweiflung der Menschen hat sich doch verdoppelt. Erst die unbesiegbare Pest und dann die Angst vor der Kirche und ihrer Verfolgung aller der, die nicht im richtigen Glauben sind.

Priester: Die Pest stiehlt dem Volk den Sommer. Das andere überlasse mal besser unserer Obrigkeit, da kannst und solltest du nicht mitreden.

Magd: *spöttisch*

Nun denn, heiliger Herr, seid ihr wirklich so sicher, dass alle die ihr schnell verurteilt, im Pakt mit dem Teufel sind?

Priester: Wir haben Mittel und Wege es herauszufinden.

Magd: So, habt ihr... die Wasserprobe... lächerlich, Herr. Schwimmt die Frau mit zusammengebundenen Händen und Füßen oben im Wasser, so ist sie eine Hexe. Dem folgt der Scheiterhaufen. Geht sie unter ist sie unschuldig – aber meistens ertrunken.

Priester: Niemand ist vollkommen und diese Probe kann man anzweifeln. Nach meiner Ansicht ist sie nicht im Sinne Gottes.

Magd: Ist sie nicht? Und die Feuerprobe, die Nadelprobe oder die Wägeprobe? Auch nicht?

Priester: Rede nicht so Magd! Redest ja selbst wie eine Hexe. Satan bedroht uns. Nur Gott kann uns helfen.

Magd: *lästerlich*

Kann er? Will er überhaupt? Letzte Woche standen die Leut weit um einen Scheiterhaufen und geiferten mit lautem Händeklapper.

Priester: Was gehst du dort hin? Bist auch nicht besser, Frau!

Magd: *geht nicht drauf ein*

Vor dem Scheiterhaufen habe ich einen Ritter gesehen. Sein Glaube war verflucht. Sein Antlitz fahl. Sein Körper ausgemergelt. Er hat die Pest gesehen, in seiner Stadt, die er zurückgelassen hat. Für einen Kreuzzug... einen Kreuzzug für deinen Gott.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Priester: Lass gut sein.

Magd: Nicht doch Gottesmann, Ihr sollt es wissen. Der Kreuzzug des Ritters war vergebens. Seine Stadt wurde niedergebrannt aus Angst vor der Welt der Pest...die Wut des Teufels.

Sie grinst abwesend

Ja, wer sich mit Satan anlegt...

Priester: Der gewinnt! Beherzige das Weib! Der gewinnt.

Magd: Der Ritter wohl nicht. Er stand am Scheiterhaufen. Ein ganz junges Mädchen, eine Hexe wohl, oder doch nicht, an einem Pfahl gebunden. Die Flammen rahmten ihr hübsches Gesicht. Sie hat nicht geschrien.

Priester: Weil sie wusste und Gott nicht überzeugen konnte.

Magd: Die Euren nicht überzeugen konnte. Egal was sie sagte oder tat. Ihr wolltet es so.

Priester: Es ist Gottes Recht.

Magd: Sei es drum. Der Ritter stand bei ihr. Tränen in seinen Augen. Der Tod hat ihn angelächelt, der Teufel schräg gejoht. Ja, das kann er gut. Leise, ganz leise rief das Mädchen, während die Flammen sie fraßen: „Ich bin keine Hexe, Gott kennt mich doch“.

Sie zischt es heraus

Kennt Gott sie wirklich, oder will er sie nicht kennen?

spöttisch

Der Herrgott.

Priester: Stille, Weib!

Magd: *ignoriert ihn*

Dein Gott hat es beobachtet, vom Himmel aus

sie zeigt mit der Hand nach oben

Er hat nicht geholfen. Ist das alles bloß ein Spiel? Ein widerliches Spiel der Mächte? Gottes oder des Teufels. Wer hat da wohl die Oberhand? Wer führt das große Wort, Ehrwürden? Dein Gott? Mei...der Teufel?

Priester: Was willst du sagen, Frau? Dass der Glaube überall bröckelt. Und wenn es doch eine Hexe war? Das Gott versagt hat? Also ein Hoch auf den Teufel? Bist du seine Vertreterin hier in der Stadt?

Völlig außer sich, geht zum Fenster

Siehst du da draußen in der Sonne die Vögel fliegen? Wie Hexen schwirren sie durch die Lüfte. Das sind doch alles kleine Hexen

Er schreit es heraus, stupst die Magd an

Willst du nicht auch mitfliegen, Hexe?

Magd: Wollt ihr mich raus werfen Herr? Um zu schauen, ob ich wohl fliegen kann? Hexen sollen doch fliegen können. Also los schon, packt mich an, schmeißt

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

mich durch das offene Fenster. Oder reicht vorerst die Tränenprobe?...eine Hexe kann ja wohl nicht weinen. Los schon, prüfe mich...Gottesmann!

Priester: *zornig*

Treib es nicht zu bunt, Weib! Deine Worte sind lästerlich...

Magd: Gut Pfa...Pater, meine Worte sind wohl lästerlich, aber sind nicht meine Gesten wichtiger? Ich bin ein Weib, geistlicher Herr, beachte das bitte!

Sie drückt sich verführerisch an ihn, blickt zu ihm auf

Priester: *wird rot im Gesicht*

Ein Weib ja, mit Gesten der Verführung. Also sei achtsam, die Gefahr lauert hinter dir! Sei nicht so unbedarft, Magd!

Magd: *lieblich*

Muss ich also Sorge haben, dass man mich als Hexe...? Was meint Ihr Pfaff... hört sich dies aus meinem Munde dreist an?

Priester: Nicht dreist, dumm! Ja, es ist töricht sich in dieser Zeit in Gefahr zu begeben.

Magd: Ist es also schon eine Sünde ein hübsches Weib zu sein?

Mönche: *aus der Tiefe*

Tu ad liberandum suscepisti homin non homisti virginis uterum.

Tu devicto mortis acuelo apernisti credentisus regna caelorum

Priester: *lauscht*

Hör doch den Mönchen, Frauenzimmer!

Er geht in sich

Verabscheuen der Jungfrau Schoß.

Zu Magd, heftig

Hörst du, sie singen es.

Magd: *nachdenklich*

Verabscheuen der Jungfrau Schoß. Wer will das? Warum verabscheuen was Gott gegeben? Wer sagt, du sollst verabscheuen? Doch dein Gott? Bloß die Mönche? Deine unselige Obrigkeit mit Verweis auf euer trauriges Zölibat? Oder etwa der Satan?

Sie schüttelt vehement den Kopf

Nein, der sicher, sicher nicht! Der will ja dass du genießen kannst was das Leben so alles hergibt. Und dazu gehört das Weib, Gottesmann. Soll das Sünde sein?

Priester: Die Sünde ist mir nicht unbekannt, denn sie ist ein Werk des Teufels...

Magd: Und dein Gott lässt es zu?

Priester: Es ist eine Prüfung. Auch unser Herr Jesus Christ war solcher ausgesetzt.

Magd: Meinst du die vierzig Tage in der Wüste, oder später seine Beziehung zu Maria Magdalena?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Priester: Wie du redest Weib. Kennst dich in der heiligen Schrift wohl gut aus?

Magd: Was soll's, die Bibel war auch mal mein Buch, aber nur als gefallener Engel...

Priester: Gefallener Engel? Kind, rede nicht so! Du machst dir großes Leid.

Magd: Soll dies ein Hinweis sein, eure Oberen könnten auch mich zur Hexe machen? Pah! Mit eurem Hexenwahn versucht ihr doch nur mit sehr strengen Mitteln die Dämonie der Jahrhunderte zu steuern. Ist es nicht eher Dämonie, wenn ihr wahrlich glaubt, mit Folter und Scheiterhaufen dem Kreuz zu dienen?

Priester: Du bringst dich selbst in Not: Normalerweise müsste ich dich...

Magd: *lehnt sich an ihn*
Musst du nicht Herr. Die Sünde ist doch viel zu reizvoll.

Priester: Reizvoll mag das sein! Aber dennoch Sünde.

Magd: Ist also natürliches Leibeswohl Sünde? Weißt du überhaupt was dir so entgeht? Du ahnst es, aber ich sag es trotzdem. Es ist nicht nur das Körperliche, Gottesfürchtige, Herr, vielmehr auch das Seelische. Die Zweisamkeit von Frau und Mann. Dir ist es bekannt, aber dennoch unbekannt. Du sehnst dich doch sehr nach Zuneigung aller Art, doch bleibt sie dir für immer verwehrt – auf alle Zeit. Es sei denn...

Priester: Ich bitte dich sehr Weib, versuche mich nicht! Es ist nun mal Gottes Gebot und das ist unumstößlich, leider, wie auch ich zugeben muss.

Magd: Herr, ist es nur Gott der das befiehlt, oder kommt es nicht in Wahrheit von anderen?

Priester: Wer vermag das wirklich zu wissen? Gott ist gleichwohl der Schatten über mir, und die Obrigkeit überwacht alles. Ich muss mich fügen. Und du solltest Gottes Gebote besser auch beachten.

Magd: *launisch*
Gut, gut, seliger Herr. Wennes so ist, lasst Euch nicht nicht beirren. Seid fest in Euch gegenüber dem Laster, wenn es denn eines ist.

Priester: Laster ist Sünde. Das solltest du gerade in deinem Alter wissen. Und die Sünde treibt dich direkt in das Fegefeuer. Wisse das Magd und handle danach.

Magd: Oh, nicht böser Kirchenmann. Wie wär's, willst du nicht mal, sagen wir pastoral, auf mich einwirken? Oder willst auch du mir nureinen Ablasszettel an schwatzen? So wie die vielen merkwürdigen Mönche die übers Land fahren und damit den Leuten das Geld haufenweise aus der Tasche ziehen.

Priester: Der Ablasshandel ist nicht recht, das gestehe ich dir zu. Damit wurde Schindluder getrieben. Doch diese Zeit läuft doch seit diesem Unseligen aus

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Wittenberg aus.

Magd: Ist das wirklich so? Im Volke ist diese Art der römischen Gnade doch aber noch lange nicht aus dem Glauben.

Priester: Diese Indulgenz wirkt doch nur noch bei dem einfachen Leuten. Da gehörst du wohl nicht dazu. Obwohl, dein Verhalten verlangt streng nach Gebeten. Ich lege dir sehr nahe, viele Male das Gloria Patri, das Pater noster und das Ave zu beten.

Er küsst sein Kreuz

Magd: Muss ich das? Nur weil ich anders bin?

Priester: Weil du so bist.

Magd: Eigentlich hatte ich den Eindruck, dass es dem Diener Gottes durchaus gefällig ist. Was meinst du, Herr der Bibel?

Sie wartet nicht auf eine Antwort, nimmt einen kleinen Schemel, steigt drauf und fängt an das Bücherregal zu putzen

Priester: *starrt sie an und genießt sichtlich den Anblick.*

Die Magd bemerkt es

Magd: *verführerisch*

Wo schauen Sie denn hin, Prediger? Denken Sie an das Fegefeuer, oder trifft es für die Kirchenleute nicht zu?

Sie dreht den Kopf zu dem Priester

Priester: Das Böse betrifft alle, Frau, auch dich. Gerade dich, als Weib!

Magd: Als „Verschrecker“ der Sinne? Oder wollen wir ein Geheimnis draus machen? Na, wie wär's ?

Priester: Wie wär's? Wie wär's? Ein Geheimnis vor dem Bösen haben? Denk doch bloß nicht, du könntest vor dem Bösen Geheimnisse haben.

Magd: Das weiß ich doch. Herr, das Böse ist doch der Teufel und der durchschaut alles. Auch dich in deiner absurden Welt der gespielten Frömmigkeit...

Priester: *knallt seine derbe Faust auf den Tisch*

Du gehst zu weit, Frau! Rede so was nie draußen auf dem Markt oder in der Wirtschaft. Du wirst es bereuen. Sehe dich schon am Pfahl...

Magd: Nicht doch Gottesmann. Wir schweifen ab. Sie in Ihrer nebelverhangenen Kirche sehen nicht, was draußen so passiert... Die Pest, die Inquisition, das Gerede im Volk. Sie sehen nicht das Verderben, das Elend, die Verkommenheit und das Laster. Müssen Sie wohl, brauchen Sie aber nicht. Verdrängen Sie es, wie Ihre verdorbene Welt der Gefühle des Leibes. Waren Sie nie jung und sündig? Nein? Wie wäre es dann mit alt und sündig? Das Leben zieht doch ohne Sinn an Ihnen vorbei. Ist es auch so bei den anderen Ihrer Gotteskaste?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Priester: *hebt die Hände gespielt zum Himmel*

Herr hilf! Weib! Magd! Was du da so schwatzt ist doch eine arge Verdoppelung des Zweifelhaftem.

Magd: Zweifelhaftes, Sünde, Laster, Gottesmann, was palavem wir

Sie steigt vom Schemel, klopft den Staub vom Rock, geht zum Priester und macht einen Knicks

Darf ich bitten, Diener Gottes?

Sie streckt die Hände nach ihm aus. Der Priester ergreift ihre und zieht sie an sich

Auf geht's Pater! Wir versündigen uns mit einem kleinen Tanz, und keiner sieht uns zu...

Priester: Weib, Weib! Was tust du mit mir? Gott sieht alles, alles...

Magd: Stört mich nicht, stört Sie nicht, Pfaff. Der Teufel sieht uns ja dann auch.

Und? Was soll schon sein?

Sie reißt den Priester an sich, und sie wirbeln herum derweil sie ein Liedchen trällert.

Sie summt es laut. Sie singt laut

Und schwarze Pferde tanzen auf den Gräbern der Pest und der Wünsche von morgen ...

Priester: *gibt sich dem Tanze hin, genießt die Magd in seinen Armen.*

Ein Ruck zuckt durch ihn und er schiebt sie von sich

Was singst du Hexe? Treibst du deinen Spott mit den Unglücklichen?

Magd: Nicht doch, Herr der Bibel. Der Rodius, von dem ich vorhinerzählte, hat es kürzlich in der Nachbarstadt auf dem Markte vorgetragen, als ich dort kurz zu Besuche war. Ist doch nichts Schlimmes. Das heftige Händegeklapper nach seinem Gesang hättet ihr hören sollen.

Priester: Händegeklapper für Hohn und Spott? Was für eine Welt ist das nur?

Magd: Das ist die Zeit. Ein neuer Geist kommt in die Leute. Alles ist im Wandel, sagt man. Das Leben stiehlt sich nicht davon und gewiss nicht länger vor der Kirche und schon gar nicht vor ihrem Gott.

Sie greift die Kutte des Priesters und reißt ihn sinnlich an sich

Sei es drum Herr. Genieße doch auch ein kleiner Stück vom zwanglosen Leben! Genieße es mit mir. Sollst es nicht bereuen. Die Freuden des Lasters werden auch dich beglücken.

Sie zögert

Oder geht das mit dem Laster bei euch auch nicht länger?

Sie schaut ihm tief in die Augen

Priester: Magd, ich rede mit dir doch nicht über meine Männlichkeit.

Magd: *löst sich vom Priester und wirbelt mit wehenden Rock herum.*

Einige Blätter fliegen vom Tisch in den Raum

Muss mein Pfarrer auch nicht. Ich spüre wohl, dass du der verdorbenen Fleischeslust nicht abgeneigt bist.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Priester: Fleischeslust? Was quakst du rum wie eine alte Hexe?

Magd: Hexe? Ich? Vielleicht? Aber eine alte Hexe sicher nicht! Und wenn ich eine Hexe wäre? Störte dies dein Begehren? Würde dein Herz jetzt weniger heftig schlagen?

Priester: Mein Begehren ist mein. Dein Begehren ist doch nur Lüge. Willst mich verführen Weib, und dem Bösen ausliefern...

Er hält inne

Magd: Ist es Lüge dich zu begehren? Ein Mannsbild wie du? Ja, ich sage nun „du“ zu dir. Wir sind uns so nahe. Spürst du es nicht auch?

Priester: Was redest du mir ein? Was ist dein Ziel, Weibsbild?

Magd: Mein Ziel ist am Ende des Weges. Und ich werde es erreichen. Vielleicht stehst du dann dort und empfängst mich mit ausgebreiteten Armen.

Priester: *lächelt*

Meine Vorstellungskraft dafür reicht aus.

Magd: Siehst du Seelenhirte, wir nähern uns. Ich lebe oft in Einsamkeit. Viele Nächte schon habe ich auf den Rücken gelegen, allein in meinem Bett...

sie blickt den Priester sinnig an

wartete auf die Morgendämmerung. Vergebens wartete ich auf den „einen“ aber er sieht mich nicht, weil ich mich im Schatten befinde.

Priester: Was ist mit deinem Mann? Hast doch einen, oder?

Magd: Hab ich wohl...doch genügt er mir?

Priester: Sollte es aber.

Magd: Und wenn es sich so verhält? Vielleicht sind er und ich uns nicht länger eins? Hat Shakespeare nicht dazu auch gesagt: „Man pflegt zu sagen, die beste Zeit eine Frau zu verführen sei, wenn sie sich mit ihrem Mann überworfen hat.“

Priester: Ach, bist du studiert, als Frau. Wie das Weib?

Magd: Nur ein Spruch, aufgeschnappt in der Wirtsstube oder so...

Priester: *Erwartungsvoll*

Und hast du dich mit deinem Manne überworfen?

Magd: Versuch mich doch!

Priester: *lächelnd*

Hexe!

Magd: *dreht sich weg*

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Hexe? Hast du Angst vor mir? Und wenn ich eine Hexe wäre? Bin ich dann nicht nur eine bloße Furcht im Menschen? Also nicht nur die Angst des Menschen vor sich selbst, sondern das Wissen von der Existenz jenseitiger, dunkler Mächte? Was meinst du, liebster Herr? Hört sich doch aus meinem Munde recht mutig an...oder?

Priester: Du schweifst ab Kind, redest wirr.

Magd: Ja, wirr! Das ist es. Muss ich das nicht auch? Dein Begehren ist mein offenes Begehren. Greif doch zu Priester! Was zögerst du? Soll ich besser meine Nacktheit ausstellen? Soll ich mit einem Schleier im Wald tanzen und in der Stadt die Pest. Darf ich das? Ich darf! Ich kann! Muss ich mich verschließen? Wie kann ich dann wohl schlafen, wenn mich meine Verschlossenheit verfolgt wie eine Faust?

Sie geht in sich

Meine Wünsche fliegen davon.

Sie schnüffelt. Lästerlich

Das ist ein ganz muffiger Geruch hier. Der eines ganz schlechten Schlafzimmer-Milieu.

Sie lächelt den Priester sündig an

Priester: Erwartest du den Duft der Rosenblüten? Hier?

Magd: Nicht hier, aber in meiner Kemenate duftet es lieblich. Ich Sorge Tag und Nacht dafür, denn eines Tages kommt „Er“ der „Eine“. Bin umgeben von Menschen und dennoch allein. Verstehst mich gut, nicht wahr? Kann denn niemand für mich das Eis meines Alleinseins in Flammen setzen?

Priester: *unsicher*
Soll ich? Darf ich?

Magd: Versuch es doch! Wir treffen uns, wir küssen uns, wir geben uns Halt. Unsere Liebe wird blühen.

Priester: *geht darauf ein*
Komm, wir treffen uns auch im nächsten Frühling. Dann ist die Welt grün, die Wiesen frisch und der Himmel blau.

Magd: *lästerlich*
Und die Hexen fliegen wie Spatzen durch die Luft.

Priester: *leicht wirr*
Dann trage ich dich in meinem Herzen davon. Wir fliegen davon, weit weg in die Ewigkeit. Meine Leidenschaft vibriert wie ein Mühlrad. Ja, auch ein Gottesmann hat Gefühle, will geliebt werden und selbst lieben.

Magd: *leicht zynisch*
Reicht dir dein Gott nicht? Recht so Priester! Ich erwarte deine starke Arme.

Sie streckt wieder die Arme nach ihm aus

Komm mit mir! Wir tanzen in den Frühling...

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Priester: Wir tanzen in den Himmel zu den Engeln...

Magd: *leise*

Lass uns zu meinem Herrn tanzen... dem Teu...
sie bricht ab. Er nimmt es nicht wahr

Priester: *völlig abwesend, umschlingt sie euphorisch*

In der klaren Nacht leuchten die Sterne wie die Seelen der Engel. Wenn uns dann die Dunkelheit sanft berührt und dein feines Gesicht meine Einsamkeit durchdringt...

Magd: Dann läuten die Glocken in die Ewigkeit. Niemand würde uns die Stunde stehlen.

Priester: *drückt seine Wange an ihre*

Niemand soll es wagen.

Er schiebt sie sanft von sich, blickt an sie herunter

Bin ich dir auch so recht mein Liebchen?

Magd: *lächelt hübsch*

Es geht nicht um das Aussehen...

Priester: Auch nicht mit meiner schlecht gepressten Kutte, die auch noch abgetragen ist. Sehe ich da eher nicht aus wie ein armes und verlassenes Kind? Ganz allein in unserer kleinen und auch noch absurden Welt?

Magd: Mir bist du recht so. Sorg dich nicht... Liebster.

Priester: *wiederholt*

Liebster! Welch Armut für mein Seelenpein.

Er will sie küssen. Sie entwindet sich ihm

Was drehst du dich weg? Gib mir einen Kuss!

Er entblödet sich

Nur einen kleinen Kuss, dafür aber saftig, wie in meinen Träumen.

Magd: Nicht hier im Gotteshaus. Ist doch nicht das Haus der Sinne.

Priester: Du machst es dazu, und ich bin bereit. Lass es unser Geheimnis sein.

Magd: *lustig*

Ja, wir zelebrieren ein Geheimnis. Unsere verrückte kleine Welt.

Sie dreht sich ab

Priester: Was drehst du dich ab, Weib? Eben noch die sinnliche Gemeinsamkeit, und nun? Hast wohl mit dem blauen Eisenhut experimentiert und eine sinneserweiternde Hexensalbe hergestellt?

Magd: Hab ich das? Denkst du das? Ist es nicht eher dein nebliger Glaube der sich vehement zwischen uns schiebt?

Priester: Mein Glaube ist noch da, soll nicht hinderlich sein. Mein Glaube ist

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

„Gestern“. Sinnesfreude sind „Heute“!

Magd: Und das „Morgen“? Was bringt die Zukunft?

Sie streicht ihm über das Gesicht, ganz sanft. Er schmilzt dahin.

Priester: Morgen ist die Zukunft. Die kennt nur Gott.

Magd: *tritt hinter ihn, macht das Teufelszeichen*

Und der Teufel...faucht sie.

Priester: Der Teufel! Der Teufel ist nicht von belang. Den versenke ich im Tintenglas. Der kann uns nichts.

Magd: *hinter ihm mit kalten Augen*

Spottet nicht Hochwürden, Ehrwürden...erwürgen.

Sie deutet ein „Erwürgen“ an

Priester: *hört es nicht*

Doch, ich spottete. Ich spottete laut über Satan. Was redest du andauernd über ihn?

Ich nehme den nicht wahr.

Magd: Und wenn deine Kirche dich mit dem bitteren Brot der Verbannung abstrafft? Dann könnte es doch sehr hilfreich sein.

Priester: Sicherlich laufe ich Gefahr Gott zu verlieren, aber deswegen den Weg zum Teufel einschlagen ist doch wohl recht weit hergeholt, Weibsbild.

Magd: Ist es das wirklich? Aber was quasseln wir hier aneinander vorbei. Waren doch eben noch lieb in unserer Offenbarung.

Priester: Hast eben ein klein wenig rumgezickt. Bist wohl doch am Morgen mit dem falschen Bein aufgestanden?

Magd: Nicht möglich, mein Bett steht an der Wand. Kannst ja mich mal besuchen, dann zeig ich es dir. Hab auch kein Kreuzifix an der Wand...

Sie läuft herum. Der Priester beobachtet dass sie leicht hinkt

Priester: Du hinkst ja...

Magd: Wie der Teufel? Nicht doch mein Lieber. Nur eine leichte Verspannung der Ferse. Soll ich mal zeigen?

Sie geht zum Schemel, setzt einen Fuß drauf und zieht den Rock hoch

Müsste leicht massiert werden. Kannst du das?

Sie fordert ihn mit einer Handbewegung auf

Priester: *wird verlegen*

Kann ich das? Darf ich das? Wohin führst du mich jetzt, Frauenperson? Entfremdest mich meiner selbst. Entfremdest mich dem Herrn.

Er steht auf, geht zu ihr und bückt sich, kniet nieder. Er ergreift die

Ferse und massiert leicht

Aber was soll es? Mein Leben ist schon lange außer Rand und Band. Meine

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

innere Zerrissenheit sorgt mich schon eine ewige Zeit
Er massiert weiter, blickt zu ihr auf, die es sichtlich genießt
Gut so? Fließt das Blut wiederrecht?

Magd: *nickt mit dem Kopf, streicht böse lächelnd über sein gebeugtes Haupt*
Wird schon gut. Mach weiter und genieße es selbst!

Priester: *schaut zu ihr hoch, lächelt dümmlich*
Verführerin! Sirene! Circe!

Magd: Charmeurin find ich netter.

Priester: Wer bist du? Du gehörst nicht hierher.
Er steht auf, blickt sie an
Zu wem gehörst du und zu wem willst du? Du bist doch kein Gottesgeschöpf?

Magd: Nicht so heftig, Angebeteter...
sie hält die Hand vor den Mund
Oh, das war jetzt nicht so recht von mir. Angebeteter...
sie murmelt es leise vor sich hin

Priester: Also, eine Buhlschaft mit unserem Herr hast du nicht.

Magd: *lacht laut auf*
Ganz sicher nicht, mein neuer Gespiele.
Sie steht wieder auf, beugt den Kopf zu ihm
Vielleicht habe ich aber eine Buhlschaft mit Diabolus oder Luzifer
Etwas lauter
Das ist der Teufel...du verstehst?
Sie küsst ihn auf die Wange
Willst du nicht auch?

Teufel: *Stimme laut von unten*
Ja, eine Buhlschaft hat sie wohl mit mir...aber gehört sie deshalb mir?

Priester: *zuckt zusammen stottert*
Wer ist das da unten?

Magd: *lächelt ihn freundlich an, legt den Kopf schief*
Er ist es. Der von dem wir eben gesprochen haben. Mein Herr und...
sie bricht ab
Lassen wir das.

Teufel: Man hört, wie er die Stufen hoch stapft.
Hämisch
Ich bin es. Der Gegenspieler, der Verdammte! Aber warte nur ab, Pfaffe. Bin gleich bei euch und lasse es mir nicht nehmen, mich selbst ganz förmlich vorzustellen.
Ein lautes Poltern ist zu hören, dann ein „gackerndes“ Lachen. Die Tür geht schwungvoll auf, der Teufel tritt herein
Hab mal nicht angeklopft, Pfaffe... Formfehler von mir. Bin auch

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

nicht vollkommen.

Priester: *erstaunt, steht hilflos da*

Was ist hier los? Wer seid ihr? Wenn das hier ein galligs Spiel ist, so werdet ihr meine Wut zu spüren bekommen.

Magd: Nicht doch mein einziger Seelenhirte.

Sie zeigt auf den Teufel, der noch in der Tür steht

Es ist der, von welchem wir die ganze Zeit sprachen.

Teufel: *in gelangweiltem Ton*

Und ich hab es vernommen. Bingleich her geeilt, meine Elsbeth zu unterstützen.

Er geht zu ihr, umfasst ihre Taille und lacht

Ihr beizustehen, wenn sie hier oben mit solch Lustmolch allein ist...

Priester: *wütend, laut*

Kerl, werd nicht frech! Was quakst du rum wie ein Frosch? Gibst doch nicht etwa vor der Teufel zu sein. Ha, welch Tücke... aber ich fall nicht darauf rein. Was wollt ihr?

Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück:

“ 1680 (Ex imperio diabolo)

(Die Herrschaft des Teufels)“

von Stephan Fritze

Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?

Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe auf unserer Webseite.

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten

Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.

www.mein-theaterverlag.de -- www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de

www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag

41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280

e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de. – www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Leseprobe: Verlagsverband